



Der Verlauf des Abwehrkampfes im Baden

Karlsruhe, 2. April. Nach den vorliegenden Berichten ist die Ruhe am ersten Tage des Abwehrkampfes nirgends im Lande - abgesehen von kleinen Vorkommnissen - gestört worden. Auch in anderen großen Städten und in den Landgemeinden halten es die jüdischen Geschäfte vorzugehen, ihre Türen geschlossen zu halten. Auf dem Karlsruher Marktplatz fand nachmittags eine Kiesenlandgebung gegen die antisemitische Gewerkschaftsaktion und Boykottbewegung im Auslande statt. Es sprachen die Stadträte Konshoff und Kramer. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

In Bruchsal wurde die Synagoge beschädigt. Die Täter, vier Personen, die den linkslebenden Parteien aber nicht angehören, sind ermittelt und verhaftet worden.

In Kallstadt wurden an verschiedenen jüdischen Kauf- und Geschäftsbüchern Schaufenster eingeschlagen. Ein kommunistischer Unbekannter wurde in diesem Zusammenhang verhaftet.

Entfernung der Boykott-Plakate

München, 2. März. Das Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Grenz- und Boykottplakate erläßt eine Anordnung, die lautet:

1. Durch Verordnung der Reichsregierung und des Zentralkomitees wurde der Boykott gegen jüdische Geschäfte, Betriebe, Kaufmannschaften usw. bis Mittwoch vormittags 10 Uhr a. a. aufgehoben. Damit ist der frühere Zustand wieder hergestellt. Plakate, Ankündigungstafeln usw., die nicht mit dem Boykott zusammenhängen, sind auszuliefern.

2. Der Boykott ist erst dann wieder aufzunehmen, wenn vom Zentralkomitee die Weisung hierzu an die örtlichen Aktionskomitees ergeht.

3. Dessen ungeachtet haben die Aktionskomitees die Vorbereitungen so zu treffen, daß auf Weisung der Boykott zur sofortigen Zeit aufgenommen und planmäßig durchgeführt werden kann.

Julius Streicher über den deutschen Abwehrboykott

Wahrscheinlich keine Wiederaufnahme am Mittwoch  
München, 2. April. Bei einem vaterländischen Abend, den die Münchener Nationalsozialisten zum Besten der Kriegsveteranen veranstalteten, hielt der Vorsitzende des Zentralkomitees zur Abwehr der Grenzpropaganda, Julius Streicher, eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Ich habe das Gefühl, daß wir am Mittwoch den Kampf nicht mehr weiterführen werden. Es wird das Millionen von Deutschen höchst bedauerlich erscheinen, aber es muß trotz aller Disziplin gewahrt werden. Es war nicht leicht, Zugeständnisse zu machen, aber Adolf Hitler kann nur schrittweise vorgehen.

Die Vereinigten Staaten begrüßen die Beschränkung des Boykotts in Deutschland

Washington, 2. April. Die Tatsache, daß der Boykott der jüdischen Geschäfte in Deutschland zunächst nur am Samstag durchgeführt wurde, ist im Staatsdepartement begrüßt worden. Gleich nach Bekanntwerden der Nachricht hat das Staatsdepartement die in Washington weilenden Vertreter der amerikanischen Verbände Kenntnis davon unterrichtet. Das Staatsdepartement hat ihnen dringend ans Herz gelegt, sich bei der öffentlichen Diskussion der Vorgänge in Deutschland die größte Zurückhaltung anzuwenden. Man hofft, daß sich jetzt die Erregung der jüdischen und sozialistischen Kreise etwas legen werde.

Stapelraub des „Admiral Scheer“

Kreuzer „Deutschland“ in Dienst gestellt

Wilhelmshaven, 2. April. In festlichem Flanzenumzug liegt die Marinefestung. Auf allen Gebäuden der zweiten Kommandanz, neben den schwarz-weiß-roten der Reichsmarine das Hakenkreuzbanner. Draußen im Nordhafen liegt neben der „Zeisig“ und der „Emden“ die „Deutschland“, die mit der Flanzenumzug in andere Kriesschiffe eingereiht wird. Vor allem aber lockt die Masse, der sich anschließende Stapelraub des neuen Panzerschiffes „Erich Löhring“ an. Schon laute vor Beginn des festlichen Ereignisses strömen die Massen hinaus. Richtiges Erklären sind errichtet, um den Gästen Erlebenszeit zu geben, dem bestellten Schauspiel beizuwohnen.

Die Indienststellung des neuen Panzerschiffes „Deutschland“ soll sich programmäßig am Bord des im Nordhafen liegenden Schiffes halten die von der früheren „Emden“ übernommene, durch weitere Mannschaften verstärkte Besatzung auf dem Ufer in Front zum Flaggenschiff aufgestellt. Der Kommandant des neuen roten Schiffes, Kapitän zur See von Tschel nach dem Wort an einer Ansprache, in der er auf die Bedeutung der Indienststellung hinwies. Unter dreifachem Salut-Aufstieg ließen die Kriesschiffe und der Kommandowinkel weithin sichtbar im Walle Nationalflagge empor und damit war die Indienststellung der „Deutschland“ erfolgt.

Stapelraub des „Admiral Scheer“

Unter großer Begeisterung der zum außerordentlich zahlreichen Zuschauerhaufe lief dann das neue Panzerschiff der Reichsmarine vom Stapel, nachdem der Chef der Marinestation die Laudrede gehalten hatte. Die Tochter des Admirals von Scheer, die letzte Gattin des Kapitänleutnants Bescher, taufte das Schiff auf den Namen „Admiral Scheer“.

In seiner Laudrede führte der Chef der Marinestation, Admiral Kaeber, u. a. aus: Der 1. April 1933 ist von hoher Bedeutung für das deutsche Volk, für die deutsche Marine und die deutsche Wehrmacht. Für das deutsche Volk! Der Geburtstag des Fürsten Bismarck, der gewollten Schmiebes deutscher Einheit, des Gründers des deutschen Kaiserreiches, dieser Geburtstag im dem Jahre, in dem der Schicksal der deutschen Reichsgrenzen im Kriege, der Väter Bismarcks Erbe, der Herr Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg, die Konzeption der nationalen Erhebung berief, die unter der Führung des Reichskanzlers Hitler diesen Erde mit neuem Leben zu erfüllen ge-

willt ist. Admiral Raeder wies dann auf den Geist von Stagnation hin. Wenn wir heute des ruhmvollen Todes von Stagnation gedenken, der uns zum Symbol unserer Zukunft geworden ist, dann ist das untrennbar verbunden mit dem Namen des Führers der deutschen Flotte in der Schlacht, des Admirals Scheer. Sein stets vorwärtsdrängender Geist verfolgte nur das eine Ziel, die in der deutschen Flotte vererbten, jedoch nicht ausgenutzten Kräfte voll einzusetzen in dem Ringen des deutschen Volkes um sein Recht unter den Weltmächtern, um seine Zukunft. Starke geistige Kraft und jene unbezweifelnde Kraft der Schlachtfeldüberwindung waren dem Admiral Scheer in hohem Maße zu eigen. Vermöge seiner geistigen Kraft gelang es ihm, frei unterstützt von charaktervollen Männern, in kürzester Zeit Führer, Kommandanten und Besatzung auf dem von ihm als richtig erkannten Wege mitzuführen. Wenn in dieser geballtesten aller Seeschlachten wir alle, vom Führer bis zum letzten Mann, in Eingabe nur von dem einen Willen befehl waren: Ran an den Feind! war dies der Geist des Admirals Scheer.

Auf Befehl des Herrn Reichspräsidenten soll das Panzerschiff „Erich Löhring“ den Namen des Siegers von Stagnation tragen. So stehe auch Du in Deinem Element, glücklich in Sturm und Wetter sei allzeit Deine Fahrt. Stehst Du in Not und Gefahr und wolle Dich immer Dein Kurs führen wird, in der Heimat oder draußen auf fernem Meeren, immer sei einsehend der Ehre Deiner Flotte und des Vermächtnisses aller derer, denen es befohlen war, im Glauben an die deutsche Zukunft ihr Leben dahingegen zu geben über alles geliebtes, deutsches Vaterland.

Runderlaß des Reichsinnenministers

zur Wahrung der Beamtendisziplin

Berlin, 1. April. Der Reichsminister des Innern Dr. Frick hat einen Runderlaß betriebe Wahrung der Disziplin an die Dienststellen seines Geschäftsbereiches erlassen, der den übrigen obersten Reichsbedörden mit der Bitte um entsprechende Anordnung zugesandt ist. In dem Erlaß heißt es wie folgt:

Auch im Reichsdienst mehrten sich leider die Fälle, in denen Beamte Beschwerden über ihre Vorgesetzten oder Anzeigen gegen sie unmittelbar beim Minister anbringen, mitunter sogar andere Stellen der Reichsverwaltung zur Einwirkung auf ihre Ministerien ersuchen. Gegenüber Eingaben dieser Art teile ich völlig den Standpunkt, den der Herr Reichsminister für das preussische Ministerium des Innern für seinen Geschäftsbereich bekanntgegeben hat. Wie er mir billige ich ein solches Verhalten aus. In den gegenwärtigen schweren Krisenzeiten hat sich der Beamte durch verstärkten Dienstifer und eiserne Disziplin auszeichnen und nicht seine Aufgabe darin zu sehen, seine Vorgesetzten zu kritisieren und damit ihre Autorität zu untergraben und zu erschüttern. Vornehmlich von den Beamten, die mit ihrer Heberzeugung hinter der Regierung des Reichsministers Adolf Hitler stehen, erwarte ich mit aller Bestimmtheit, daß sie diese Mahnung in besonderer Ruhe beherzigen und darüber hinaus der übrigen Beamenschaft in Pflichterfüllung, Leistung und Disziplin als Vorbild dienen. Die Mitarbeiterschaft bei den nationalen Parteien gibt den Beamten nicht mehr Rechte, fordern nur höhere Pflichten. Wer den Befehlen und Anordnungen der von mir eingesetzten oder im Amte beauftragten Vorgesetzten nicht in leber Richtung gehorcht, verweigert damit auch mir gegenüber den Gehorsam.

Bisher habe ich derartige Mitteilungen unbeachtet gelassen. In Zukunft werde ich indes Beamte, die entgegen meinem ausdrücklichen Hinweis erneut mit solchen Beschwerden und Anzeigen gegen Vorgesetzte sich unmittelbar an mich wenden oder die gebotene Gehorsamkeit verweigern, zur Verantwortung ziehen.

Todesstrafe durch Erhängen

nur in Ausnahmefällen

Berlin, 2. April. Im Zusammenhang mit dem von der Reichsregierung auf Grund des Ermächtigungsgesetzes verabschiedeten Gesetz über die Vollstreckung der Todesstrafe durch Erhängen wird dem Nachrichtenbüro des Reichs, in unterrichteten Kreisen erklärt, daß nicht jeder zum Tode Verurteilte ausgehängt wird, sondern vielmehr so, daß die Vollstreckungsbehörden darüber zu entscheiden haben, ob das Verbrechen des Verurteilten als ein besonders schuldighaftes zu betrachten und deshalb durch Erhängen zu ahnden sei. Im wesentlichen wird es eine lex Lubbe sein. Der Reichstagsbrandstifter von der Lubbe dürfte, sobald das Reichsgericht das Todesurteil ausgesprochen hat, sein Leben am Strang enden. Da die praktische Durchführung der Justiz in Deutschland gegenwärtig noch Landesbeside ist, wird, abgesehen von den Hochverratsangelegtheiten, soweit sie vom Reichsgericht abgeurteilt werden, die zuständige Landesbehörde der bekannten Todesstrafe über die Vollstreckungsart zu entscheiden haben.

Der Ausreise-Sichtvermerk

Berlin, 2. April. In der am Montag erscheinenden Nummer des Reichsangebotsblattes wird der Reichsminister des Innern eine Bekanntmachung erlassen, durch die für das gesamte Reichsgebiet in gleicher Weise wie es bisher in Bayern angedröht war, beim Grenzübertritt ein Habendenscheinvermerk verfaßt wird. Diese Bestimmung wird wahrscheinlich am Tage der Bekanntmachung, also am Dienstag, den 4. April, in Kraft treten und in Durchführungsbestimmungen wird geregelt, welche Behörden zur Erstellung des (unentgeltlichen) Sichtvermerks befugt sind und unter welchen Voraussetzungen er erteilt wird.

Neuer britischer Biermächtevorstoß?

Paris, 2. April. Wie die Morgenpresse mitteilt, hat der englische Botschafter Lord Lothel bei seinem Besuch beim französischen Außenminister Paul Boncour diesem im Namen seiner Regierung den Text eines neuen Biermächtevertrages überreicht. Man nimmt hier als selbstverständlich an, daß der Text dieses Vertrages

auch in Berlin und Rom überreicht wurde. Der offizielle Petit Parisien schreibt, die neue Fassung berücksichtige in gewissem Maße die französischen Einwendungen und damit auch einige Vorbehalte der kleinen Entente.

Paris, 2. April. Die Zeitung Petit Provencale veröffentlicht einen Artikel von Berlot, der sich gegen den Plan eines Biermächtevertrages und vor allem gegen Italien wendet.

Grenzland-Rundgebung der NSDAP in Zweibrücken

Zweibrücken (Pfalz), 3. April. Die NSDAP veranstaltete am Sonntag in der reich geschmückten Grenzstadt Zweibrücken eine große Rundgebung für das Grenzland Saar und Pfalz. An der Rundgebung nahm das ganze Saarland teil. Keine Stadt, keine Landchaft fehlte. Jeder Berufsstand war vertreten. Auch Beamte der Regierungskommission waren anwesend. An dem großen SA-Aufmarsch beteiligten sich auch die saarländischen Abteilungen, die Schilder mit der Aufschrift „Ehemalige SS des Saargebietes“, „Wir sind verboten!“ trugen. Der anderthalb Stunden dauernde Festzug der Zehntausende wurde von herrlichen SS-Abteilungen angeführt. Im Zuge wurden zahlreiche Transparente mitgetragen, die den unerschütterlichen Willen des Saarpvolkes zur Rückkehr ins Reich verkündeten.

Im Anschluß daran fand die eigentliche Grenzland-Rundgebung in der Festhalle statt, die nur einen Bruchteil der Teilnehmer fassen konnte, während die übrigen auf den benachbarten Plätzen Aufstellung nahmen. Der SA-Oberführer der Pfalz, Schwiggabel, feierte den unerschütterlichen Glauben der Saarländer an Reich und Vaterland und richtete einen passenden Appell an sie, die kurze Zeit in der Knechtschaft bis zur Entfaltung auszuhalten. Ein eindrucksvolles Bild von der Begeisterung und der Knechtung der NSDAP in Saargebiet gab der Gauführer der Saar. Er zeigte, daß die verschwundenen Systemparteien nichts gegen die Vergewaltigung der Saar unternehmen hätten.

Gauletter Saerdel wandte sich vor allem gegen die hochverräterischen Radikalfaktionen der SPD- und KPD-Kreise, die ein Eingreifen Frankreichs propagieren und damit nochmals den Versuch einer bolschewistischen Revolution machen wollten. In Reuekräften sei besonders der Sinn dieser Verbrechergesellschaften. Mit Heilrufen auf Adolf Hitler schloß die imposante Festrede.

Neues vom Tage

Berlängerung des Handelsabkommens mit Kanada

Berlin, 2. April. Das Handelsabkommen mit Kanada, in dem sich Deutschland und Kanada gegenseitig die Reichsbeschränkungen aussetzen, ist, wie wir von ausländischer Stelle erfahren, um neun Monate verlängert worden. Das Abkommen, das in Ermangelung eines Handelsvertrages die Zeit bis zur Weltwirtschaftskonferenz überbrücken soll, kann von beiden Seiten jederzeit ausgesetzt werden. Es erlischt, falls Kanada einem fremden Staate günstigeren Handelsbedingungen gewähren würde als Deutschland.

Fahnenweihe auf dem Tempelhofer Feld

Berlin, 2. April. Auf dem Tempelhofer Feld markierten Samstagmorgens die Fahnen der Nationalsozialistischen Beamtenabteilungen Groß-Berlins zu einer Fahnenweihe auf. In einunddreißig Stunden etwa dauerte der Aufmarsch der zum größten Teil in Uniform angetretenen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten Groß-Berlins. 23000 Mann waren mit Nationalflaggen anmarschiert, um 91 Fahnen zu weihen, Reichsminister Dr. Frick sprach auf dem Rönneplatz über das Berufsbeamtentum.

Der neue Bayerische Landtag

München, 2. April. Aufstund des Gehebes zur Gleichschaltung wird der Bayerische Landtag ungelöst folgendes Aussehen haben: Nationalsozialisten 48, Bayerische Volkspartei 30 (nämlich 27 auf den Wahlvorschl. der Partei und 3 auf den Wahlvorschl. des eZentrums in der Pfalz), Sozialdemokraten 18 (17 auf den eigenen Wahlvorschl. und Reichsmandat infolge der Listenbindung mit der Staatspartei), Deutschnationale 5, Bauernbund 2.

Festnahme von drei bulgarischen Staatsangehörigen

Berlin, 2. April. Wie aus einer Mitteilung des Untersuchungsrichters des Reichsgerichts hervorgeht, wurden am 1. März d. J. in einer Sache wegen Hochverrats die bulgarischen Staatsangehörigen Georgi Dimitroff, Wassil Konstantinoff Janesku und Vlasto Sminow Paskoff festgenommen. Sie haben sich seit längerer Zeit in Deutschland, besonders in Berlin, unangenehm aufgehalten und sich in linksradikalem Sinne politisch betätigt. Sie fanden auch mit dem Reichstagsbrandstifter in Verbindung.

Ein „Konzentrationslager“ in Kassel

Kassel, 2. April. Die Abwehraktion hat auch in Kassel öffentlich um 10 Uhr vormittags eingesetzt. Auf dem Friedrichs-Platz vor dem Warenhaus Fleck ist ein Viertel des Platzes in Käfigform mit Stacheldraht abgeperrt und ein Schild mit der Aufschrift angebracht: „Konzentrationslager für widergesetzliche Staatsbürger, die ihre Einkäufe bei Juden tätigen“. Im Innern des Drahtverhanges ist ein lebender Esel untergebracht. In itoendlichen Zwischenfällen ist es bisher nicht gekommen.

Staatsreich in Uruguay?

Buenos Aires, 1. April. Die Blätter melden aus Montevideo, daß Präsident Terra außerordentliche Vollmachten übernommen habe. Er habe die Unionsität geschlossen, zwei Minister und den Führer der Sozialistischen Partei verhaften lassen. Gerücheweise verlautet, daß der frühere Präsident der Republik, Braun, und seine Frau Selbstmord begangen haben.

Der Tornado im Süden der USA - 80 Tote

Newport, 1. April. Mindestens 80 Personen sind durch den Wirbelsturm, der über den Süden der Vereinigten Staaten hinwegwehte, ums Leben gekommen. Die meisten Todesfälle werden im Staat Mississippi verzeichnet. Den langsam aus den betroffenen Gebieten durchströmenden Meldungen zufolge geht die Zahl der in den zerstörten Dörfern Bewohnenden in die Hunderte.



# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 3. April 1933.

**Amthliches.** Berufen wurde dem Oberamtsarzt in Herrenberg, Veterinär Dr. Haas, die Amtsbezeichnung „Oberveterinär“.

30 Jahre ist es heute, daß der Gasthof „Grünen Baum“ in Altensteig gehoben und der unterste Stock mit Saal und Wirtschaft eingebaut wurde. Es war dies die letzte Hebung eines Baues, die der Bauunternehmer Rüdiger vornahm. Ihm folgte die Hebung des Hauses von J. Wurster, Bäcker Hartmann, Gerber Armbruster und des Gasthofes zum „Deutschen Kaiser“ hier. Der Name des erfolgreichen Bauunternehmers Rüdiger war vorwärts in aller Munde. Noch mehr aber, als dem Wagnis bei seiner 80. Hebung eines Baues das fürchtbare Unglück passierte, daß ihm dieses Haus und zwar das große Saalhaus zum „Hirsch“ in Nagold, einbüßte, wobei es bekanntlich viele Tote und Verwundete gab. Der Zufall wollte es, daß L. Kappeler zum „Grünen Baum“ hier, bei der Hebung in Nagold miterleben wollte, unter den Trümmern des „Hirsch“ begraben wurde. Nach fürchtbaren Stunden der Gefahr, in denen um ihn herum die Opfer starben, konnte er gerettet werden. Auf dieses schwere Unglück hob Rüdiger, dem dann der Prozeß gemacht wurde, noch ein Haus und zwar in Sonthofen, worauf ihm die Hebung der Häuser verboten wurde. Unsere Zeitung berichtete seinerzeit über die Hebung des „Grünen Baum“ wie folgt:

Altensteig, 3. April. Gegen 10 Uhr heute vormittag waren die Vorarbeiten zur Hebung des Saalhauses zum „Grünen Baum“ beendet. Eine große Zahl Zuschauer wartete begierig auf die Funktionierung der Hebmäschinen, von denen 68 Stück nebst ca. 20 Stück Winden in Tätigkeit traten und der Koloch trennte sich schließlich, der Macht der Maschinen gehorchend, von den Stodmauern. Das Gebäude ist rings herum an den Außenwänden mit senkrechten Pfosten versehen, die von Sprichen gehalten werden, an den Pfosten sind Laufrollen angebracht und an diesen strebt das Gebäude zwischen den Pfosten in die Höhe. Im Innerraum ist das Gebäude mit starken Durchhängen unterfangen, unter denen die Hebmäschinen stehen. Je nach der Hebung von 10 bis 13 cm werden die Hebepfosten durch längere ausgewechselt oder unterlegt und die ganze Handhabung geschieht mit einer Ruhe, welches volles Vertrauen in das Unternehmen des Leiters rechtfertigt. In den Wirtschaftsräumen sind die zahlreichsten Gäste, in der Küche beim lodernden Herdfeuer herrscht rege Tätigkeit. Alles ist höchlich vergnügt, daß die Hebung so ruhig und sicher vor sich geht, auf die mehr oder weniger gewöhnlichen Gefahren, die da mit dem Gebäude in die Höhe gehen, kommt's rein gar nicht an. Die Maschinen haben eine 600fache Uebertragung und eine jede hebt 1000 Ztr. Um 2 1/2 Uhr schritt die Hebung bis auf eine Höhe von ca. 1 m vor sich, ca. 1 m ist noch zu heben.

Die nächste Nummer unserer Zeitung berichtete dann: Altensteig, 4. April. Um 1/2 7 Uhr gestern abend war die Hebung des Saalhauses zum „Grünen Baum“ beendet. Dank der Umsicht des Unternehmers Herrn Rüdiger und seines Bauführers Herrn Kormader ging die Arbeit ohne jeden Unfall vor sich. Das Gebäude steht nun mit einem letzten Raum von 2 Meter Höhe über den Stodmauern auf Pfosten, umgeben von den Sicherheitsvorrichtungen. Jetzt ist die Möglichkeit gegeben, hohe lichte Räume in den unteren Stock einzubauen und zugleich die Lokale so über der Erde anzulegen, daß sie aus dem Hochwassergebiet herauskommen.

**Verkauf von Handarbeit.** Wie schon mehrmals, findet sich auch beim nächsten Krämermarkt in Altensteig am 4. April die Württ. Heimatnothilfe mit einem Stand ein, auf dem Erzeugnisse ihrer in über 50 Gemeinden des Landes eingerichteten Heimarbeitsstellen für notleidende, ältere Frauen angeboten werden. Die aus bestem Material sorgfältig ausgeführten handgearbeiteten Häkel- und Strickwaren sind preiswert, dauerhaft und praktisch, so daß jedem Käufer Gelegenheit geboten ist, einem für die Altersfürsorge dringend notwendigen und bei der jetzigen Wirtschaftslage nur mit Mühe aufrecht zu erhaltenden Hilfswert Unterstützung zu gewähren, ohne selbst Einbuße zu erleiden.

**Nagold, 1. April.** (Schlußfeier des Seminars.) Gestern abend fand im Festsaal des Seminars der feierliche Schlußakt des Seminars statt, zu dem die Vertreter der Behörden, der Schulen sowie zahlreiche Freunde des Seminars erschienen waren. Mit diesem Schlußakt war zugleich eine Richard Wagner-Feier verbunden. Studentent A. Schmid in Vertretung von Oberstudiendirektor Ulrich, der durch Indisposition am Sprechen gehindert war, begrüßte die Erschienenen und sprach den Herren Studienräten und Lehrern des Seminars für die treue und erfolgreiche Arbeit, von der bei sowohl öffentlichen als auch nichtöffentlichen Gelegenheiten Beweis gegeben wurde, den wärmsten Dank aus. Ebenso dankte er auch den Seminaristen. Kleiner und kleiner sei die Zahl der Seminaristen geworden, so daß nur drei Klassen im laufenden Jahr gebildet werden konnten. Mit dem nächsten Frühjahr aber ist die Bildung einer weiteren Klasse erforderlich, ein Zeichen, daß wir langsam wieder in normale Verhältnisse eintreten. Die besten Hoffnungen und Wünsche mögen die Herren Studienräte und Lehrer, aber auch die Seminaristen in die nun beginnenden Ferien begleiten. Damit leitete dann Studentent Schmid über zu der Richard Wagner-Feier. Er gab einen Ueberblick über das Leben und das Schaffen dieses großen Dramatikers und Komponisten, dessen 50. Todestag wir in diesem Jahr gedenken. Er ist ein Kind des Jahres 1813, dem Jahr, in dem das erwachende Deutschland das Joch Napoleons zerbrach. Aus seinen Werken spricht so viel, was uns auch heute in unserer großen Not trifft und emporrafft. Der Einzug der Deutschen in Rußland und Staat galt sein Schaffen und Mahnen. Studentent A. Schmid brachte nun aus den „Meistersingern“ einzelne Motive am Flügel zum Vortrag und gab eine umfassende Erläuterung dieses Wertes. Seminarlehrer R. Hoffmann sang mit seiner warmen ansprechenden Stimme einzelne Stellen aus den „Meistersingern“ so das Werkelied des Walter Stolzing, das Lied des Hans Sachs in seiner Schusterarbeit, dann wieder den Walter Stolzing, als er dem Hans Sachs in seiner Schusterarbeit das in Text und Melodie ungemein reichhaltige Liedelied vorgesingt und schließlich den Schlußgesang des Hans Sachs „Ber-

achtet mit die Meister nicht“, das mit seinem wuchtigen Ausklang starken Eindruck machte. Am Flügel begleitete Studentent Schmid. Die neue Regierung sei dankbar zu preisen, betonte Studentent Schmid, die anstelle der leichteren und minderwertigen Melodien neueren Datums wie „Preisgrüßchenoper“ und „Jonny spielt auf“, die deutsche Kunst in der Musik wieder ausblühen lasse und so einen unschätzbaren Dienst dem deutschen Volke und seinem geistigen Aufbau vermittele. Lebhaft und dankbarer Beifall wurde Studentent Schmid und Seminarlehrer Hoffmann am Schluß dieser in feiner und erhebender Weise gehaltenen Richard Wagner-Gedenkfeier zuteil, die in wundervoll feinniger Weise mit der Schlußfeier des Seminars verbunden worden war und so von dem hohen geistigen Niveau und dem künstlerischen Gestaltungswillen unserer Lehrerbildungsstätte erneut bereichertes Zeugnis gab.

**Calw, 1. April.** Bei den Arbeiten an der Kleingartenstraße ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein mehrere Zentner schwerer Felsblock löste sich von seiner Unterlage und drückte den Maurer Friedrich Kleit von Neuwelt gegen einen Baumstumpf. Schwer verletzt mußte der Verunglückte sofort in das Calwer Bezirkskrankenhaus übergeführt werden.

**Sord a. N., 1. April.** (Sorgen des Gastwirtsgewerbes.) Im Hotel Lindenhof togte der Schwäbischer Kreisverband des Gastwirtsgewerbes. Der Landesverbandsoorsitzende Steffel-Stuttgart führte in seinem Referat aus, daß von den Forderungen der Gastwirte: Forderung der Gebührenermäßigung, Konzeptionsänderung des Flaschenhandels, Konzeptionsänderung für neu zu errichtende Betriebe jetzt wenigstens eine in Erfüllung gehe, die Konzeptionsänderung, die auf dem Wege der Verordnung in Württemberg für drei Jahre ausgeschrieben worden ist. Im Wirtsgeerbe gehe es heute um Leben oder Sterben. Hinsichtlich der Preisbildung sei besonders das Stuttgarter Beispiel beflagenswert. Außerordentlich drückend erwieisen sich die Sondersteuern, die auf dem Gastwirtsgeerbe ruhen. Das größte Unrecht sei und bleibe die Getränkesteuer. Bei der Neugestaltung der politischen Verhältnisse habe der Verband nicht veräußert, die neue Reichsleitung auf die große Not des Gastwirtsgewerbes aufmerksam zu machen.

**Mettenberg, Olt. Biberach, 1. April.** (Mutter mit der Art verlegt.) Der 18jährige Sohn des Schmiedemeisters Zimmermann traf mit der Art beim Holzmachen seine nebenan beschäftigte Mutter so unglücklich, daß diese eine schwere Armverletzung davontrug.

### Die Vereinigung Württ. Ortsvorsitzer e. V. zur neuen Lage

Stuttgart, 1. April. Bürgermeister Rath-Vollmar, der Vorsitzende der Vereinigung Württ. Ortsvorsitzer schreibt in der Gemeindegazette: Die politischen Vorgänge der letzten Wochen bringen neben vielem Erreichten für manche Berufsgruppen Schwierigkeiten und Anfechtungen der verschiedensten Art; einigen Kollegen ist auch die Amtsausübung ganz oder teilweise unmöglich gemacht worden. Die Vereinskommision hat bei den württembergischen Stellen vorgesprochen und gebeten, doch dafür besorgt zu sein, daß in aller Eile wieder geordnete Zustände eintreten. Nachdem nunmehr in Reich und Land die nationalen Regierungen gebildet sind, steht auch zu erwarten, daß die staatlichen Verhältnisse in Eile wieder konsolidiert werden und die unliebsamen Nebenwirkungen dieser Lage verschwinden. Dabei ist es von Wichtigkeit, daß alle Gemeindevorstände sich auf den Boden der gegebenen Tatsachen stellen, der Regierung loyal gegenüberstehen, deren Anordnungen pünktlich nachgeben, mit aller Entschiedenheit für Ordnung und Sicherheit besorgt sind, auch ungeachtet aller Angriffe und Drohungen gerade fest auf dem Posten bleiben.

### Die Verteilungszahl für den Württ. Landtag

Berlin, 2. April. Das vorläufige Gesetz zur Gleichstellung der Länder mit dem Reich (Gleichstellungsgesetz) wird im Reichsgesetzblatt veröffentlicht. Die Nummer ist am 2. April ausgegeben. Das Gesetz tritt also nach der Bestimmung des Ermächtigungsgesetzes am 3. April in Kraft. Es ist zu berücksichtigen, daß in Paragraph 5 III, 2 die Zahl 22000 die Verteilungszahl für Württemberg richtig lautet und: 25000.

Dadurch ändert sich für den württ. Landtag die bereits veröffentlichte Zahl der Abgeordneten wie folgt: Nationalsozialisten 26 (23), Sozialdemokraten 9 (14), Zentrum 11 (17), Deutsche Nationalpartei 3 (3), Christlicher Volksdienst 1 (3), Staatspartei 1 (4), Bauernbund 3 (6). Zusammen 55 Abgeordnete.

### Beurlaubungen bei der Landesversicherungsanstalt Württemberg

Der Staatskommissar für die Landesversicherungsanstalt Württemberg hat die vollbesetzten nichtbeamteten Vorstandsmittelglieder Fette und Wehl sowie den Hilfsleiter Walter Harte bei der Landesversicherungsanstalt mit sofortiger Wirkung beurlaubt.

### Der neue badische Landtag

Karlsruhe, 2. April. Anfangs des vorläufigen Gesebes der Reichsregierung zur Gleichstellung von Reich und Ländern, der für Baden eine Verteilungszahl von 21000 auf die verschiedenen Wahlgruppen vorliegt, würde sich der künftige badische Landtag wie folgt zusammensetzen: Nationalsozialisten 30, Sozialdemokraten 8, Kommunisten 6, Zentrum 17, Kampfbund Schwarz-Weiß-Rot 2, zusammen 63. Da jedoch die Kommunisten Sitze nicht angeteilt erhalten, stellt sich die Gesamtzahl der Abgeordneten auf 57. Im neuen Landtag haben somit die Nationalsozialisten die absolute Mehrheit.

### Was Baden

Florsheim, 1. April. (In Schutzhaft genommen.) Im Laufe der vergangenen Nacht wurde der Schriftleiter am „Florsheimer Anzeiger“, Dr. Friz Hode, in Schutzhaft genommen. Wie aus dem Polizeibericht zu ersehen ist, hat Dr. Friz Hode inzwischen Florsheim verlassen, wobei sich ihm — nach einer Vereinbarung mit der Polizeidirektion — sein Schwager, Herr Hermann Bauer vom Verlag des „Florsheimer Anzeigers“, angeschlossen hat.

# Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zwei Todesopfer einer Lawine. Zwei Münchner Touristen, die im Gebiete der Berliner Hütte im Fichtelberg vermisst wurden, wurden tot aufgefunden. Eine Expedition von Bergführern und Mitglieder alpiner Vereine fand die Leichen ein Stück unterhalb des 3135 Meter hohen Schönbielerhorns auf einem Lawinenfeld liegen. Die Verunglückten hatten beim Aufstieg ein Schneebrett losgetreten, das sie abwärts riß.

Großfeuer in Liegenhof (Freie Stadt Danzig). In dem Hotel Sagert brach nachts ein Brand aus, der sich schnell ausbreitete und das ganze Gebäude mit sämtlichem Mobiliar sowie ein im Hause befindliches Kolonialwarengeschäft samt den großen Varen- und Kellerlagern vollständig vernichtete. Die Bewohner des Hotels konnten nur das nackte Leben retten. Die 29jährige Klara Wolf aus Danzig wird vermisst. Es ist zu befürchten, daß sie in den Flammen umgekommen ist. Man nimmt an, daß der Brand in der Küche ausgebrochen ist und sich durch den Schornstein weiter verpflanz hat.

# Rundfunk

Dienstag, 4. April, 10.10 Uhr aus Karlsruhe: Eine halbe Stunde volkstümliche Musik, 10.40 Uhr aus Mannheim: Cello und Klavier, 12 Uhr: Santes Schallplattenkonzert, 13.30 Uhr aus München: W. Mittagskonzert, 14.30 Uhr: Englischer Sprachunterricht, 16 Uhr: Blumenstunde, 16.30 Uhr: Frauenrunde: Helena Buchs spricht über „Hochzeiten in der Familie“, 17 Uhr aus München: Nachmittagskonzert, 18.10 Uhr aus Freiburg: Vortrag von Dr. Georg Orth: Hochaltar, 18.30 Uhr aus Stuttgart: Vortrag von Dr. H. Wolff: Ware mangelhaft — was tun? 19.15 Uhr aus Karlsruhe: Zitherkonzert, 19.40 Uhr aus Berlin: Rundfunk-Vorleseabend, 20 Uhr aus Stuttgart: „Im bunten Rot“, Schallplatten, 20.45 Uhr nach Frankfurt: Deutsche Melöer, 22.30 Uhr nach Frankfurt: Nachmusik.

# Letzte Nachrichten

**Nationalsozialistische Amtswaltertagung in Weimar**  
Weimar, 2. April. In der Weimarahalle fand am Sonntag eine stark besuchte Amtswaltertagung der NSDAP statt. Reichstagsabgeordneter Dr. Albrecht, der von München kommend als Gast an der Tagung teilnahm, berichtete über seine Unterredung mit Julius Streicher, dem Leiter des Boykottkomitees. Dieser habe ihm erzählt, daß er durch den Boykott den tiefsten Eindruck von der internationalen Verfühlung des Judentums gewonnen habe. Wenn der Boykott wochenlang durchgeführt werden könnte, so würden eben infolge dieser jüdischen Verfühlung ungeahnte wirtschaftliche Folgen zu erwarten sein.

**Kumera clausus auch für die Rotare**  
Berlin, 3. April. Wie der Zeitungsdienst meldet, dürfte schon in Kürze eine Anordnung des preussischen Justizministers Kertel zu erwarten sein, die erst einmal die außerordentliche Erregung weitester Volksschichten und besonders der Rechtsuchenden über die Tatsache, daß Juden als Rotare tätig sind und in dieser Eigenschaft Amtsiegel mit den staatlichen Emblemen verwenden, feststellt. Es dürfte dann das dringende Ersuchen an die jüdischen Rotare gerichtet werden, sich bis zur endgültigen Regelung der Rotariatsfrage jeder Tätigkeit zu enthalten, um nicht Ruhe, Sicherheit und Ansehen der Rechtspflege zu gefährden. Wie der Zeitungsdienst weiter meldet, würde ein solches Ersuchen gleichzeitig eine Entbindung der jüdischen Rotare von ihrer Pflicht zur Erfüllung des Rotariats bedeuten.

**Zwischenfall bei der Boykottaktion in Frankfurt a. M.**  
Frankfurt a. M., 2. April. Im Verlaufe der Boykottaktion ereignete sich am Samstag im Stadtteil Sachsenhausen ein Zwischenfall. Ein SA-Mann, der als Boykottposten vor einem jüdischen Geschäft stand, wurde in den Abendstunden von mehreren Leuten angegriffen. Einer der Angreifer gab einen Schuß ab und verletzte den SA-Mann schwer. Dieser ließ sofort den Angreifer nieder. Herbeieilende SA- und SS-Leute nahmen mehrere an dem Zusammenstoß Beteiligte fest. Der SA-Mann hat einen Lungenbruch, sein Gegner eine Bauchverletzung erlitten.

**Schuß auf ein Stellwerkhaus**  
Hamburg, 2. April. Am Sonntagabend gegen 20.30 Uhr wurde von der Wölkung der Zoofeile aus ein Schuß auf das Stellwerkhaus des Fernbahnhofs am Dammtorbahnhof abgegeben. Der Schuß galt, wie die Polizeipressstelle meldet, offensichtlich dem im Stellwerk diensthabenden Beamten, der SA-Mann ist. Das Geschöß zertrümmerte eine Scheibe, der Beamte ist nicht getroffen worden. Die polizeilichen Ermittlungen sind sofort aufgenommen worden. Es besteht, wie die Polizeipressstelle weiter mitteilt, begründeter Verdacht, daß es sich hier wiederum um einen kommunistischen Terrorakt gegen einen Angehörigen der NSDAP handelt.

### Jüdischer Protest gegen Uügenmeldung des Straßburger Rundfunksenders

Karlsruhe, 3. April. Der Synagogenrat der badischen Stadt Bruchsal hat folgendes Telegramm veröffentlicht: Straßburger Rundfunksender hat Sonntagabend Nachricht verbreitet, wonach Nationalsozialisten in Gottesdienst in unsere Synagoge eingedrungen und Beler belästigt hätten. Protestieren gegen diese Nachricht, an der kein wahres Wort ist. Erbitten Richtigstellung in deutscher und ausländischer Presse. Synagogenrat Bruchsal.  
Druck und Verlag der W. Kieckhofen Buchdruckerei, Altensteig

# Elektrizität in jedem Gerät



Die modernsten  
**Frühjahrs - Neuheiten**  
 in  
**Damen - Mänteln, Kleiderstoffen**  
**Röcken, Blusen, Schals**  
 sowie in  
**flatter Strickkleidung**  
 finden Sie **billigst** bei  
**Chr. Krauss.**

**Mütterberatungsstunde**  
 Dienstag, 4. April 2-4 Uhr im Gemeindehaus.  
 Bürgermeisteramt Wenden  
**Bekanntmachung.**  
 Wegen Verbesserung des Vicinalwegs Nr. 1 von Wenden nach Schönbrunn ist die Straße vom 4. April bis einschließlich 5. Mai 1933 für jeglichen Fahrzeugverkehr gesperrt.  
 Bürgermeisteramt.

**Fahrräder**  
**und Motorräder**  
 in allen Preislagen  
 sowie **Ersatzteile**  
**Paul Schaupp**  
 Altensteig

In Preis und Güte  
 unerreicht-  
 mit **Gefest**  
 bohnen kinderleicht  
 a. v.  
 feinstes Bohnerwachs  
 weiss und gelb  
  
**Chr. Burghard jr.**  
 Altensteig.

Cord-Reste  
 Damast-Reste  
 Bettzeug-Reste  
 Schürzen-Reste  
 Kleiderstoff-Reste  
 usw.  
 zu bekannt billigen  
 Preisen bei  
**Frau Hans Schmidt Wwa.**  
 beim neuen Postamt.  
**Schnittlauchstübe**  
**Stechzwiebel**  
**Blühte Salatbeilage**  
 empfiehlt  
**Georg Walz, Gärtner**  
 Altensteig, Telefon 316.

Altensteig  
**Bodenwische**  
**Bodenbeize**  
 (in nur besten bewährten  
 Marken)  
 Bod.öl  
 Putzlücher  
 Fensterleder  
 Stahlspäne  
 Bürstenwaren  
 empfiehlt  
**Karl Kohler junior**  
 Rosenstraße.

**Butterpergament-**  
**Papier**  
 empfiehlt die  
**Buchhandl. Carl Altensteig**  
 und Nagold.

Ankunft  
 über Ihr  
**Schicksal**  
 Gewinne ich in  
 der Lotterie?  
 Astrolog. Kennzeichen  
 kostenlos  
 J. Schweickert  
 Stuttgart-Maximilianstr. 6

**6/25 Adler - Personenwagen**  
 geschl. Limousine, 4 Rad-  
 Bremse, maschinell in ein-  
 wandfreiem Zustand,  
 äußerst geräumig, sofort  
 zu verkaufen.  
**Autohaus Koch, Nagold**  
 Telefon SA. 276

**Fr. Baeßler, Altensteig**  
**Fertige Herren- und Knabenkleidung**  
 Herrenanzüge, Knabenanzüge, Toppen  
 Herrenhosen, Knabenhosen, Bleyle's-Anzüge  
 Windjacken, Sportjassen  
 Arbeits- und Berufskleidung

Altensteig, den 3. April 1933.  
**Todes-Anzeige.**  
  
 Nach schwerem, in Geduld ertragenem Leiden ist gestern  
 Mittag unser lieber, herzenguter Vater, Großvater, Schwiegervater,  
 Bruder, Schwager und Onkel  
**Christian Dietsch**  
 Privatmann  
 im Alter von 71 Jahren sanft entschlafen.  
 In tiefer Trauer:  
 Anna Moser mit Gatten Ernst Moser  
 Emma Kuder mit Gatten Paul Kuder  
 Karoline Dietsch  
 Helene Dietsch  
 Alfred Dietsch  
 und 4 Enkelkinder  
 Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Altensteig  
**Wasserglas**  
 zum Eier einlegen  
 empfiehlt billigst  
**Lorenz Luz jr.**  
 Inh. Eugen Beck

**Fahnen-Stoffe**  
 in verschied. Breiten  
**Kaki-Stoffe**  
 für Kleider u. Hemden  
 billigst  
 bei **Reinhold Hayer**

Altensteig  
 Sämtliche  
**Feld- und**  
**Gartengeräte**  
 empfiehlt billigst  
**Lorenz Luz jr.**  
 Inh. Eugen Beck

**Grünen Baum Lichtspiele**  
**„Zu Befehl Herr Unteroffizier“**  
 ein lustiger Militärschwank  
 heute abend 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr noch einmal.  
 Altensteig.

Von feinsten Bindungen empfehle:  
 la 20% Allg. Stangenkäse 1/4, 1/2, 3/4 reif  
 1 Pfund 35, 40, 45 Sch. bei 10 Pfund je 2 Sch. billiger.  
 Eine kleine Partie durchreife Stangenkäse haltbar  
 so lange Vorrat 1 halble 40 Sch.  
 20, 40, 45% Rahmkäse 1 halble 25, 40, 50 Sch.  
 20% Stangenkäse ohne Rinde Karwendelspige  
 in 1 Pfund-Karton und Staniol à 40 und 45 Sch.  
 Vollstiftige Emmentalerkäse 1 Pfund Mt. 1.-, 1.20  
**Chr. Burghard jr.**

Für die kommende Bausaison  
 empfehlen wir:  
 Reformspannen, Doppelschalziegel, Strangsalziegel, Biber-  
 schwänze und Dachplatten, Wabensteine, Metersteine,  
 Kaminsteine und poröse Riegelsteine, bei prompter Lie-  
 ferung und billigster Berechnung.

**Johs. Haas & Söhne, Ziegelwerk**  
 Dietzweiler, DM. Gerudenstadt,  
 Fernsprecher Amt Dornstetten SA. 496.

Verkaufe im Auftrag ein gebrauchtes, gut erhaltenes  
**NSU-Motorrad**  
 250 ccm, mit elektrischer Beleuchtung  
 Festpreis 220 Mt.

**Paul Schaupp**  
 mech. Werkstätte, Altensteig

**Sommer-Mäntel**  
**Sommer-Stoffe**  
 in reicher Auswahl und billigst  
 bei **Reinhold Hayer**

**Wenn**  
 man etwas verkauft,  
 vermietet oder ver-  
 pachtet oder etwas  
 sucht, so bringt man  
 eine Anzeige in der  
**Schwarzwälder**  
**Tageszeitung**  
**„Aus den Tannen“.**  
 Die große Verbreitung  
 in allen Bevölkerungsschichten sichert einen  
 guten Erfolg.

